

Projekt

Antrag an die außerordentliche Landesdelegiertenkonferenz am 5./6. Mai 2018 in Hirschaid

Initiator*innen: Landesvorstand und Landesausschuss (beschlossen am:
17.03.2018)

Titel: Projekte zu Kapitel 2

Beschreibung

1 **Digitalkunde für Alle**

2 Wir lernen nicht für die Schule, sondern für das Leben. Und wenn sich das Leben
3 ändert, kann die Schule nicht bleiben, wie sie ist. Die digitale Welt muss
4 deshalb endlich an den Schulen Einzug halten. Nicht nur mit Tablets und
5 Glasfaser, sondern mit neuen Unterrichtsformen und neuen Inhalten. Wie ich
6 Fakten von Fake News unterscheide, wie ich mich gegen Cyber-Mobbing wehre, wie
7 ich mich sicher im Netz bewege, welche Möglichkeiten und welche Gefahren dort
8 auf mich warten – all das muss Thema im Schulunterricht werden. Sich im Netz zu
9 bewegen, ist wie Lesen, Schreiben, Rechnen. Deshalb wollen wir Medienkompetenz
10 ab der ersten Klasse vermitteln und ein Fach Digitalkunde in allen Schularten
11 einführen. Damit alle digital kompetent werden!

12 **Mit der Zweiten lernt man besser – Für eine zweite pädagogische Fachkraft**

13 Inklusion, Integration, unterschiedliche Deutschkenntnisse der Schüler*innen,
14 Abkehr vom Frontalunterricht, der Wunsch nach individueller Förderung – die
15 Anforderungen an die Lehrkräfte steigen. Die personelle Ausstattung der Schulen
16 hält meistens nicht Schritt. Wir wollen schrittweise eine zweite pädagogische
17 Fachkraft in den Klassen etablieren. Das kann, muss aber keine Lehrer*in sein,
18 sondern bei Bedarf auch eine Heil- oder Sozialpädagog*in oder eine Psycholog*in.
19 Beginnen wollen wir dabei in den Grund- und Mittelschulen. So können Wissen und
20 Kompetenzen besser und individueller vermittelt werden

21 **Gutes Lernen in guter Atmosphäre**

22 Wo der Putz bröckelt, der Wind durchzieht und die Toilette stinkt, lässt es sich
23 nicht gut lernen. Viele Schulen sehen heute genauso aus wie vor 40 oder 50
24 Jahren – nur sind sie oft in einem deutlich schlechteren Zustand. Kinder, Eltern
25 und Lehrer*innen sollen sich an den Schulen wohlfühlen und gesund bleiben. Im
26 Zusammenwirken von Architektur und Unterrichtskonzepten gelingt die Entwicklung
27 der Schule von heute für die Generation von morgen.

28 Wir GRÜNEN wollen Schulgebäude, die zu den Herausforderungen von heute passen –
29 zu Inklusion, Ganztags und Digitalisierung. Deshalb legen wir ein kommunales
30 Sonderprogramm „Schulen im 21. Jahrhundert“ im Landeshaushalt auf. Wir wollen
31 damit mehr Raum in Bayerns Schulen, eine motivierende Lernumgebung schaffen und
32 für die barrierefreie Sanierung der Schulgebäude sorgen. Und wir schaffen ein
33 qualifiziertes Beratungsangebot für die Schulträger*innen, damit Pädagogik und
34 Architektur aufeinander abgestimmt werden. So machen wir unsere Schulen fit für
35 die Zukunft.

36 **Karrierechancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs!**

37 Wissenschaftler*innen kämpfen mit prekären Beschäftigungsbedingungen. An
38 bayerischen Hochschulen sind rund 70 Prozent des wissenschaftlichen Personals
39 befristet beschäftigt – bei den Universitäten ist der Anteil sogar noch höher;
40 große Teile der Lehre werden mittlerweile durch Lehrbeauftragte ohne festen
41 Arbeitsvertrag abgedeckt.

42 Wir fordern: Dauerstellen für Daueraufgaben! Wir brauchen eine
43 Entfristungsoffensive im akademischen Mittelbau. Wir werden unbefristete Stellen
44 in Forschung und Lehre auch außerhalb der Professuren schaffen und jungen
45 Wissenschaftler*innen einen strukturierten Weg hin zur Professur ermöglichen.
46 Gleichzeitig werden wir die Mitbestimmung von Lehrbeauftragten und
47 wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen innerhalb der Hochschulen stärken.

48 **Mehr Transparenz in der Forschung schaffen**

49 Wir fordern für drittmittel- und haushaltsfinanzierte Projekte an öffentlichen
50 Hochschulen und Forschungseinrichtungen mehr Transparenz zur Folgenabschätzung.
51 Wir werden das Hochschulgesetz um umfassende Offenlegungspflichten ergänzen.
52 Dies beinhaltet öffentliche Register zu laufenden und geplanten Projekten mit
53 Informationen zu Geldgeber, Projekttitel, Zielsetzung, Projektzeitraum,
54 Finanzvolumen und Geheimhaltungsverpflichtungen, so dass der Verwendungszweck
55 der Forschungsergebnisse klar hervorgeht. Projekte mit militärischer Relevanz
56 müssen gesondert ausgewiesen werden. Öffentlich finanzierte Forschungsergebnisse
57 sollen für jede*n kostenfrei verfügbar sein (Open Access).

58 **Infrastrukturen des Wissens schaffen**

59 Der dramatisch schlechte bauliche Zustand an vielen bayerischen Hochschulen
60 führt zu schlechten Bedingungen in Studium und Forschung und verursacht einen
61 hohen Energieverbrauch. Wir werden die Mittel für die Grundfinanzierung und den
62 Bauunterhalt der Hochschulen dauerhaft anheben. Wir erstellen einen Finanzplan

63 für den Abbau des bestehenden Sanierungsstaus in Höhe von drei Milliarden Euro
64 für die nächsten zehn Jahre. Ein Gesamtkonzept für jeden Standort mit
65 Konzentration der Einrichtungen, Modernisierung der Bestandsgebäude und ggf.
66 einzelnen energieeffizienten Neubauten ist unser Ziel. Zu einer guten
67 Infrastruktur gehören bezahlbarer Wohnraum, soziale und kulturelle Angebote.
68 Dafür stärken wir die Finanzierung der Studierendenwerke.

69 **Alleinerziehende – wir lassen euch nicht allein!**

70 Bei der staatlichen Kinderbetreuung müssen auch Rand- und Ferienzeiten besser
71 abgedeckt werden, denn Vollzeitjobs und längere Pendelwege sind für
72 Alleinerziehende oft nicht mit der angebotenen Betreuungszeit der Kitas
73 vereinbar. Deshalb legen wir u.a. ein Förderprogramm in Höhe von 28 Mio. Euro
74 für längere Öffnungszeiten der Kitas auf: Bis 2020 soll die Hälfte aller
75 staatlich geförderten Kitas in Bayern bis 20.00 Uhr geöffnet haben. Gute
76 Kinderbetreuung steht und fällt mit guten Erzieher*innen. Deshalb werden wir
77 eine Ausbildungsoffensive für Erzieher*innen in Bayern mit einer qualitativ
78 guten Ausbildung und einer besseren Bezahlung starten. Mit einem Förderprogramm
79 in Höhe von 400 Mio. Euro wollen wir mehr Betreuungsplätze schaffen und die
80 Personalausstattung in den Kitas deutlich verbessern.

81 **Förderprogramm für Hebammen – damit Schwangere und Kinder in guten Händen sind**

82 Die Geburtenzahlen in Bayern steigen, die Kapazitäten der Geburtshilfestationen
83 und der Hebammen nicht, weder im großstädtischen Raum noch auf dem Land. Im
84 Gegenteil, mehr als 30 kleinere Geburtshilfestationen mussten in den letzten
85 zehn Jahren schließen,

86 Wir wollen die Arbeitsbedingungen der Hebammen und in der Geburtshilfe
87 verbessern durch die Einrichtung hebammengeleiteter Kreißsäle, durch Stipendien
88 und Wohnheimplätze für Hebammschülerinnen und Entbindungspflegerschüler*innen.
89 Wenn eine Hebamme sich selbständig machen möchte mit einer Praxis oder einem
90 Geburtshaus, werden wir das finanziell unterstützen, insbesondere muss die
91 Berufshaftpflicht für Hebammen wieder bezahlbar werden. Geburtshilfeabteilungen
92 wollen wir durch einen Sicherstellungszuschlag und die Aufnahme entsprechender
93 Kriterien in den Krankenhausplan erhalten. Dafür stellen wir 5 Mio. Euro in den
94 Haushalt ein.

95 **Ob jung oder alt – so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben**

96 Angesichts der demographischen Entwicklung und den sich wandelnden Bedürfnisse
97 der Menschen ist die Konzentration der Pflege auf stationäre Einrichtungen kein
98 Modell der Zukunft. Junge Pflegebedürftige werden durch fehlende Angebote
99 benachteiligt. Die starre Trennung zwischen häuslicher, ambulanter und
100 stationärer Pflege muss endlich überwunden werden.

101 Alle Menschen sollten so lange wie möglich selbstbestimmt zu Hause leben können.
102 Wir brauchen mehr alternative Wohn- und Versorgungskonzepte wie
103 Wohngemeinschaften, Mehrgenerationenhäuser und in Pflegeeinrichtungen. Wir

104 schaffen fließende Übergänge zwischen ambulanter und stationärer Versorgung und
105 ermöglichen Einsatz und Schulung von pflegenden Angehörigen. Wir fördern diese
106 innovativen Konzepte in der Pflege durch ein Investitionskostenförderprogramm
107 von 15 Mio. Euro pro Jahr.

108 **Flächendeckende Krisendienste für Menschen mit psychischen Erkrankungen**

109 Seelische Erkrankungen gehören zu den häufigsten Krankheiten unserer Zeit: ein
110 Drittel der Bevölkerung durchlebt im Laufe des Lebens mindestens einmal eine
111 seelische Krise aufgrund von Depressionen, Angststörungen, Suchterkrankungen,
112 Psychosen oder Demenz.

113 Wir wollen, dass den Betroffenen und deren Angehörigen und Freunden rasch,
114 wohnortnah und unbürokratisch geholfen wird, damit aus einer Krise keine
115 Krankheit wird. Dazu bedarf es Beratung, Fachkenntnisse und therapeutische
116 Angebote. Deswegen bauen wir einen Krisendienst für psychische Notlagen aus, an
117 den sich Menschen wenden können, wenn sie selbst, ihre Familienmitglieder oder
118 Menschen aus ihrem Umfeld in eine Krisensituation rutschen. Wir wollen helfen,
119 Krisen zu bewältigen mit Beratung, Fachkenntnissen und therapeutischen
120 Angeboten.

121 **Leichte Sprache**

122 Wir wollen Politik verständlich machen für jede und jeden! Wir sorgen bei
123 öffentlichen Informationen und Bekanntmachungen, bei Abstimmungsunterlagen für
124 Wahlen und Volksentscheide für Übersetzungen in die Leichte Sprache. Wir legen
125 ein Landesprogramm zur Förderung und Beratung von Kommunen und Verbänden auf,
126 damit auch sie – vor allem bei Anträgen und Formularen - Übersetzungen in
127 Leichter Sprache anbieten.

128 Die Leichte Sprache wurde entwickelt für Menschen mit Lernschwierigkeiten, auch
129 Analphabet*innen und Menschen, die nicht gut Deutsch lesen können, profitieren
130 davon. Allein in Bayern leben etwa funktionale 700.000 Analphabet*innen.

131 **Barrierefreies Bayern schnell voranbringen**

132 Das barrierefreie Bayern ist unser Ziel! Wir sorgen für ein Programm zur
133 Sanierung und zum Ausbau der Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehr. Wir
134 wollen möglichst schnell alle Bahnhöfe Bayerns barrierefrei sanieren. Und wir
135 werden die Kommunen stärken, damit sie ihre lokalen Verkehrssysteme barrierefrei
136 ausbauen können.

137 Mit einer Novellierung des bayerischen Behindertengleichstellungsgesetzes
138 (BayBGG) werden wir bestehende Regelungen zur Barrierefreiheit auf ihre
139 Wirksamkeit überprüfen und Bestandsregelungen ergänzen. Und wir wollen Anstöße
140 dafür geben, dass Produkte und Dienstleistungen von privaten Anbietern
141 barrierefrei werden. Damit wird Bayern eine Vorreiterrolle unter den
142 Bundesländern einnehmen.

143 **Bezahlbarer Wohnraum für alle - Vorfahrt für sozialen Wohnungsbau**

144 Bayern braucht jährlich 70.000 neue Wohnungen. Besonderer Handlungsbedarf
145 besteht beim sozialen Wohnungsbau. Knapper Wohnraum darf nicht dazu führen, dass
146 Menschen mit geringem Einkommen auf der Strecke bleiben. Alle Menschen sollen
147 dort leben können, wo Jobs, Kitas und Freund*innen sind – auch die mit kleinem
148 Geldbeutel. Wir werden konsequent die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum
149 verfolgen.

150 Wir werden den Bestand an öffentlich geförderten Wohnungen deutlich erhöhen, und
151 das in allen Landesteilen. Unsere Zielmarke heißt: 50.000 neue Wohnungen mit
152 Sozialbindung in den nächsten fünf Jahren. Dafür werden wir in der kommenden
153 Landtagsperiode insgesamt 5 Mrd. Euro an Investition- und Fördervolumen
154 bereitstellen.

155 **Grundstücksspekulation beenden – Verlorenen Boden wettmachen**

156 In vielen Städten und Gemeinden ist Bauland für bezahlbaren Wohnraum umkämpft.
157 Vielerorts wird zwar mit Hochdruck Bauland ausgewiesen, aber vom geschaffenen
158 Baurecht dann nicht Gebrauch gemacht. Obendrein liegen jede Menge ungenutzte
159 bebaubare Flächen brach. Oft nur deswegen, weil sich ihre Eigentümer durch einen
160 späteren Verkauf höhere Gewinne versprechen.

161 Wir wollen Spekulationen mit Grund und Boden einen Riegel vorschieben. Mit einer
162 neuen Komponente im Grundsteuergesetz soll ein zusätzlicher Hebesatz zur höheren
163 Besteuerung brachliegender innerörtlicher Grundstücke eingeführt werden. So
164 können gezielt Liegenschaften mobilisiert und gleichzeitig der Flächenverbrauch
165 reduziert werden.

166 **Energiewende als Motor für das Handwerk**

167 Die Energiewende ist Klimaschutz. Und sie bietet die Chance, unsere
168 Energieversorgung so zu gestalten, dass unsere Wirtschaft davon stark
169 profitiert. Denn, wenn wir unsere Gebäude fit fürs Klima machen, sparen wir
170 nicht nur große Mengen CO₂ ein, sondern stärken mit den Investitionen das
171 heimische Handwerk und viele Arbeitsplätze.

172 Neben einer steuerlichen Förderung wollen wir jährlich über 200 Mio. Euro für
173 die Sanierung von Schulen, Krankenhäusern und Behörden bereitstellen. Mindestens
174 100 Mio. Euro investieren wir in den Ausbau von klimafreundlichen Wärmenetzen.
175 Den Bau, die Instandhaltung und den Betrieb solcher Dorf- oder
176 Quartiersheizungen übernimmt das örtliche Handwerk. Das Geld, das wir bisher für
177 Gas und Öl in teils undemokratische Staaten überweisen, bleibt so in der Region.

178 **Wir fördern die Ideen der Zukunft!**

179 Die bayerische Wirtschaft braucht innovative Gründer*innen und nachhaltige

180 Ideen, die die Digitalisierung und innovative Produkte, Verfahren,
181 Dienstleistungen und Geschäftsmodelle vorantreiben. Wir fördern Startups sowie
182 kleine und mittlere Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und legen zudem
183 einen Schwerpunkt auf Geschlechtergerechtigkeit. Wir vereinfachen, verkürzen und
184 digitalisieren hierfür den Gründungsprozess. Wir unterstützen die
185 Gründungskultur aktiv und verbessern die Bedingungen für forschungsnahe
186 Gründungen im Umfeld von Universitäten und außeruniversitären
187 Forschungseinrichtungen. Wir gestalten Fördermöglichkeiten übersichtlicher und
188 machen Gründungskapital, Beratung und Infrastruktur aus einer Hand zugänglich.
189 Wir schaffen Möglichkeiten für Anschlussfinanzierung an Crowdfunding und öffnen
190 öffentliche Ausschreibungen für Gründer*innen.

191 **Für ein Bayerisches Vergabegesetz**

192 Der Freistaat Bayern und die Kommunen in Bayern haben riesige Auftragsvolumina.
193 Deshalb ist es von zentraler Bedeutung für die gesamte Wirtschaft, dass bei der
194 Vergabe öffentlicher Aufträge Transparenz und echter Wettbewerb gegeben ist und
195 dass Umwelt- und Sozialstandards, wie die Vorgaben zur Tariftreue, eingehalten
196 werden.

197 Ein deutschlandweit einheitliches Vergaberecht fehlt. Deshalb beenden wir mit
198 einem Bayerischen Vergabegesetz den Wirrwarr zahlloser kleinteiliger und
199 undurchsichtiger Bestimmungen in Bayern. Wir schaffen damit einen klaren
200 gesetzlichen Rahmen, mit dem wir fairen Wettbewerb gewährleisten, Korruption
201 bekämpfen, Tariftreue sichern und die Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards
202 bei der Vergabe öffentlicher Aufträge in Bayern durchsetzen.

203 **Schnelles Internet in jedes Haus!**

204 In vielen ländlichen Regionen sind keine schnellen Internetverbindungen
205 verfügbar. Andere Länder sind längst im Gigabit-Zeitalter angekommen, in Bayern
206 wurden falsche politische Entscheidungen getroffen und auf eine veraltete
207 Technologie gesetzt. Die letzten Meter des Datennetzes von den Verteilerkästen
208 an den Straßenrändern in die Häuser hinein bestehen meistens noch aus alten
209 Telefon-Kupferkabeln. Das wirkt wie ein Nadelöhr und drosselt die
210 Geschwindigkeit. Während man in den Städten in der Regel schnell unterwegs ist,
211 gibt es auf dem Land ein Internet mit Tempolimit. Wir GRÜNEN sehen das als Frage
212 der Gerechtigkeit, der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten und der
213 Lebensqualität auf dem Land. Schnelles Internet gehört für uns zur
214 Daseinsvorsorge, deshalb fördern wir massiv den Ausbau von Glasfaser. Für alle.

215 **Wir machen die Erbschaftsteuer wieder gerecht**

216 Die Staatsregierung hat den gemeinsamen Vollzug der Erbschaftsteuer mit den
217 anderen Bundesländern eingestellt. Sie gefährdet damit den einheitlichen
218 Steuervollzug in Deutschland, mit all seinen negativen Folgen für Bayern und die
219 anderen Bundesländer.

220 Wir wollen den Sonderweg Bayerns umgehend beenden und Steuergerechtigkeit

221 wiederherstellen. Ein Steuerwettbewerb zwischen den Bundesländern nützt
222 niemandem: Den Ländern nicht, denn ihre Einnahmen aus der Erbschaftsteuer würden
223 sinken. Und den Steuerzahler*innen insgesamt auch nicht, denn fehlende
224 Erbschaftsteuern müssen durch sie ausgeglichen werden.

225 **Digitale Revolution in den Ämtern**

226 Wir wollen Behördengänge erleichtern, Wartezeiten verkürzen und
227 Bearbeitungsgebühren senken. Deshalb modernisieren wir die Verwaltung und bieten
228 umfangreiche E-Government-Angebote. Dabei soll garantiert sein, dass alle
229 angebotenen Dienstleistungen online komplett abgeschlossen werden können (once
230 only). Das ist transparent und das ist einfach. Neben dem digitalen Angebot wird
231 selbstverständlich die Möglichkeit erhalten bleiben, Dokumente in der Behörde zu
232 beantragen, damit beispielsweise auch ältere Menschen ihr gewohntes Angebot
233 weiter nutzen können. Wir erleichtern die Zugänglichkeit von Informationen,
234 Beschlüssen und Entscheidungsprozessen.

235 **Schwimmen lernen möglich machen**

236 Schwimmen können ist eine Kompetenz, die alle Menschen in Bayern zu ihrer
237 eigenen Sicherheit haben sollten. Deshalb ist es eine gesamtgesellschaftliche
238 Aufgabe allen Kindern das Schwimmen lernen zu ermöglichen. Voraussetzung hierfür
239 ist, dass alle Schulen in erreichbarer Entfernung Schwimmunterricht geben
240 können. Die Bürger*innen sollen überall im Freistaat die Möglichkeit haben
241 schwimmen zu lernen. Wir setzen uns für den flächendeckenden Erhalt öffentlicher
242 Bäder ein und werden Kommunen bei der Sanierung der Schwimminfrastruktur,
243 insbesondere auch in energetischer Hinsicht, unterstützen und die
244 Förderbedingungen praxistauglich ausgestalten.

245 **Straßenbauförderung neu denken**

246 Bisher erhalten Kommunen pauschale Fördermittel des Freistaats für den
247 Straßenbau und -unterhalt. Darüber hinaus können Neu- und Ausbauprojekte
248 gefördert werden. Ein Zuschuss für eine Sanierung setzt aber eine Erhöhung der
249 Leistungsfähigkeit der Straße voraus. Zuschüsse gibt es z.B. nur dann, wenn die
250 Straße gleichzeitig auf eine bestimmte Breite ausgebaut wird.

251 Wir wollen, dass Straßen in gutem Zustand erhalten bleiben - ohne die Koppelung
252 von Zuschüssen an zwangsweise Straßenverbreiterungen. Damit verhindern wir
253 unsinnigen Flächenverbrauch ebenso wie unsinnige Geldausgaben. Wir werden die
254 Richtlinien entsprechend ändern, um die Förderung für die Sanierung der Straßen
255 in ihrer bestehenden Form zu ermöglichen und die Verbesserungen für Rad- und
256 Fußverkehre zu unterstützen.

257 **Lebendige Dörfer, attraktives Land**

258 Zu Fuß zum Einkaufen und in die Schule, Treffen mit Freund*innen auf dem
259 Dorfplatz, Ärzt*innen schnell erreichbar und Erholung gleich um die Ecke. Wohnen

260 im Einfamilienhaus, in der ersten eigenen Bude oder in der Senioren-WG. Wir
261 schaffen Vielfalt und Lebendigkeit auf dem Land.

262 Unternehmerische Menschen mit innovativen Ideen, Bürgermeister*innen mit Mut und
263 Begeisterung sind Motoren dafür. Wir bringen Ideen mit Umsetzungsmöglichkeiten
264 zusammen und unterstützen entsprechende Vorhaben. Wir vermitteln Wissen und
265 gelungene Beispiele, lichten den Förderdschungel. Die Schulen für Dorf- und
266 Landentwicklung sind solche Netzwerke und Schulungsorte. Wir sichern Bestand,
267 Finanzierung und erhöhen ihren Bekanntheitsgrad. Wir ermöglichen Beteiligung und
268 schaffen Ressourcen, damit Dorfgemeinschaften eigenständig Projekte in die Hand
269 nehmen können. Für lebendige, attraktive Dörfer, in denen wir gerne leben.